



FRAPEST

**Flugzeug-Abgase
können tödlich sein!**

Abgas-Partikel aus Flugzeugtriebwerken:

... beim Start - ca.1960



... bzw. heute !



**Aus sichtbarem „Dreck“
wurde eine unsichtbare
Gefahr für Leib und Leben**

Die Luft ist doch offensichtlich
sauberer und besser geworden!
Wo liegt denn nun das Problem?

Die Triebwerkstechnik ist wesentlich effizienter geworden. Grobe Rußpartikel sind nicht mehr sichtbar, dafür emittieren diese Triebwerke Billionen ultrafeiner Partikel pro Sekunde!

Diese Partikel sind sehr klein (ca. 500-mal kleiner als der Grobstaub (PM₁₀); wiegen nahezu nichts (Schwebstaub); kommen jedoch in extrem hohen Konzentrationen vor!

Gleichzeitig sind sie für den menschlichen Organismus viel gefährlicher, da sie viel tiefer eindringen können und hoch reaktiv sind!

Je nach Wind und Wetter können sie in kurzer Zeit aus der Atmosphäre verschwinden oder auch mehrere Tage in der Atmosphäre verbleiben und über größere Distanzen transportiert werden!

Wir konnten nachweisen, dass die Abgasfahnen der Flugzeuge im Wohngebiet bei den Menschen ankommen und messbar sind!

*19 km vom Flughafen und 1–4 km von den Flugzeugen / -Routen entfernt, konnten wir die Partikel der Abgaswolke messen! Dabei stieg die Anzahlkonzentration durch den Flugbetrieb **auf das Vierfache** der normalen Hintergrundbelastung! Der Anstieg von knapp 4.000 auf über 16.000 zeigt jedoch nur die Spitze des Eisberges, da unser Messgerät den Hauptteil kleiner 20 Nanometer (nm) nicht erfasst!*

Hat die Zunahme von Ultrafeinstaub gesundheitliche Auswirkungen?

Schiphol/NL: Auf Grundlage von Studien mit Versuchstieren, freiwilligen Versuchspersonen und epidemiologischen Studien ist eine Kausalität zwischen der Belastung durch ultrafeine Stäube und Sterblichkeit wahrscheinlich.

Eine Zunahme der langfristig gemittelten Konzentrationen um 10.000 Partikel/cm³ kann demnach zu einer durchschnittlichen Erhöhung der Sterblichkeit von 3% führen.

SCHLUSSFOLGERUNG

Man muss demnach von einer erheblichen gesundheitlichen Belastung der Bevölkerung im Umfeld von FRAport ausgehen. Für die weitere Klärung dieser Frage sind entsprechende Untersuchungen der Belastung der Bevölkerung durch ultrafeine Partikel notwendig. Zuständig dafür sind die jeweiligen Landesregierungen!

Geeignete Methoden sind die Ermittlung der Partikelanzahlkonzentration und der Partikeloberflächenkonzentration.

Weiter erscheint es notwendig, die Erfassung der Erkrankungen (Krebs, Lungen- und Atemwegserkrankungen) auf einen Stand zu bringen, der es erlaubt, daraus Schlussfolgerungen für die Gesundheitsvorsorge der Bevölkerung abzuleiten und eine Verknüpfung zu den Schadstoffbelastungen im Umfeld des Flughafens bzw. der Flugrouten herzustellen!

Bislang hat man den Flughafen wohl nicht als Schadstoff- und damit als Gefahrenquelle für die Gesundheit der Bevölkerung angesehen, die gesundheitsschädliche Lärmbelastung stand im Vordergrund. Mittlerweile wird klar, dass der Flughafen im weiten Umfeld nicht nur Lärm, sondern in hohem Ausmaß auch Schadstoffe verbreitet. Schnelles, verantwortliches Handeln der Verantwortlichen ist nunmehr gefragt.

[Download Ergebnis-Dokument:](#)



Initiative gegen Fluglärm Mainz e.V.

IBAN: DE44 5519 0000 0813 3510 12 BIC: MVBMD55XXX